

Überwärmung kann plötzlichen Kindstod verursachen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **48 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-969789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

se der Lebensführung, haben wir bereits erwähnt. Diese Gefahren auszuschliessen ist die Grundbedingung zur Verringerung eines Schlaganfallrisikos.

Als Geriatrikum, das vor allem die Durchblutungsverhältnisse im Kopfbereich verbessert, gilt die Frischpflanzentinktur aus Ginkgo biloba. Die Mistel hingegen kann den Blutdruck wieder normalisieren. Schliesslich ist auch der Bärlauch zu erwähnen, der in schattigen Wäldern vorkommt und ähnliche Heilwirkung aufweist wie der Knoblauch, das unentbehrliche Küchengewürz. Beide wirken der Arterienverkalkung und somit dem Bluthochdruck entgegen.

In der Homöopathie wird nach erlittenem Schlaganfall das bewährte Mittel Arnica D4 eingesetzt, während Barium carbonicum D4 oder D6 gegen sklerotische Veränderungen der Gefässe eingenommen wird.

Jedem das seine

Als der Schreibende im Sommer in einem Rehabilitationszentrum am Rande eines romantisch gelegenen Kurortes einen älteren Mann nach dem Weg fragte, kam es anschliessend zu einem kurzen Gespräch. Er kenne sich hier gut aus und sei schon das zweite Mal hier – nach wiederholten Schlaganfällen, erklärte der Mann, nicht ohne eine gewisse Genugtuung, überhaupt noch am Leben zu sein! Etwas umständlich holte er mit seiner behinderten Hand aus der Tasche ein Schächtelchen hervor, und nach einigen misslungenen Versuchen zündete er sich mit sichtlichem Genuss eine Zigarette an. Auf die erstaunten Blicke seines Gegenübers reagierend sagte er, wie zur Entschuldigung, auf seinen gelähmten Arm hindeutend: «Das kommt nicht vom Rauchen.»

So ist das Leben!

(WG)

Überwärmung kann plötzlichen Kindstod verursachen

Die schon vielfach gemachten Feststellungen, dass eine mögliche Überwärmung des Säuglings zum von vielen Eltern so gefürchteten, sogenannten plötzlichen Kindstod führen kann, hat nun eine Untersuchung bestätigt. Es wurden die Begleitumstände von 77 auf diese Weise gestorbener Kinder untersucht. Man beobachtete dabei vor allem die Schlafposition, die Menge der Zudecken sowie die Nachtbekleidung. Dabei zeigte sich sehr deutlich, dass die am plötzlichen Kindstod gestorbenen Kinder viel häufiger als andere (ebenfalls beobachtete) Kinder auf dem Bauch schliefen und über längere Zeiträume hinweg mit viel mehr Bettzeug eingepackt waren. Hinzu kam, dass bei den verstorbenen Kindern viel häufiger im Schlafraum die ganze Nacht über die Heizung lief.

Es wird nun vermutet, dass die Bauchlage die Überwärmung auch deshalb erhöht, weil das Baby weniger darauf reagiert, wenn es mit dem Kopf unter die Decke rutscht, während in der Rückenlage die Berührung des sensibleren Gesichts durch die Decke mit spontanem Strampeln beantwortet wird. Da bei einem fest in eine Bettdecke eingewickelten Baby 85 Prozent des Wärmeaustausches über den Kopf erfolgen, ist die Tendenz zur Überwärmung bei auf dem Bauch schlafenden Kindern grösser.

Den Eltern von Säuglingen wird empfohlen, auf die Gefahr eines möglichen Hitzestaus zu achten. Die höhere Temperatur lässt das Kind schneller atmen, insbesondere, wenn es schon an einer leichten Infektion leidet – und dann will man es möglicherweise wegen eines leichten Schnupfens erst noch besonders warm zudecken, was wiederum, wie ausgeführt, gefährliche Folgen haben kann. (BN)